

hatten, mit den Stühlen, und gaben so das Zeichen zum Aufbruch. Vergebens bat der Wirth, es sich noch länger in seinem Hause gefallen zu lassen. Die Mißvergnügten blickten auf ihre Taschenuhren und versicherten einmüthig, es sey die höchste Zeit zur Heimreise. Die Wagen wurden eilig bespannt, kalte Komplimente gewechselt, und schnell sah sich Falkenhof mit seiner Braut und ihrem Vater allein.

8.

Fürst und Bauer.

Auguste, die einige Wochen nachher ihr Vermählungsfest feierte, war eine so weiche, biegsame Seele, wie es die Gattin des Sonderlings seyn mußte, wenn eine gute Ehe daraus entstehen sollte. Das fromme Weibchen fügte sich ohne Widerspruch in den wunderlichen Geist; sie lebten daher äußerst zufrieden mit einander. Es zeigte sich bald Hoffnung zu einem Erben, und hiermit öffnete sich dem fröhlichen Vater ein neues Feld, seine Steckenpferde zu tummeln. Er las eine ganze Bibliothek von Erziehungsschriften; doch keineswegs in der Absicht, um zu lernen, wie er den Knaben, dem er entgegen sah, zu behandeln habe: im Gegentheil machte er sich mit den Lehren der Pädagogen blos darum bekannt, damit er von dem Wege, den sie vorzeichneten, desto weiter abweichen könne; und am Ende dieser unmäßigen Leserei beschloß er, seinen künftigen Sohn, ohne alle Erziehung, wie einen Baum im Walde aufwachsen zu lassen.

Doch bald ward er andern Sinnes. Er bedachte, daß sein Vorsatz kein origineller Gedanke sey, sondern daß er damit nur vielen andern Eltern, die ihre Kinder in die

wohlfeile Schule der Natur schicken, nachhinken würde. Geschwind sprang er nun zu dem entgegengesetzten Extrem über, und entwarf Plane zu einer üppigen Prinzenziehung, weil ihm sein beträchtliches Vermögen hinreichende Mittel dazu bot, und er überzeugt war, daß es kein anderer Edelmann in diesem Punkte mit ihm aushalten könne. Bisweilen schielte er aber noch mit Wohlgefallen nach seinem erstern Einfall zurück, und so unentschlossen blieb er, bis die Zwillinge erschienen, und er nun plötzlich auf den Gedanken fiel, beide Extreme zu verwirklichen.

Der Streit, in den er darüber mit seinem Hausarzt gerieth, ward in der Wochenstube fortgesetzt. Wigmund warnte besonders vor dem verderblichen Luxus, mit welchem einer der beiden Neugeborenen erzogen werden sollte. „Verzärtelung,“ sprach er, „ist nicht viel besser als Kindermord: denn die Reise durchs Leben wird mit jedem Tage schwerer und theurer; man hat mehr als jemals Muth, Kraft und Genügsamkeit dazu nöthig; und sogar für geborne Prinzen ist Unerfättlichkeit in Bedürfnissen jetzt eine gefährliche Sache. — Durch ihr Gold können sie zwar gewöhnlich ihre eigensinnigsten Wünsche befriedigen und werden auf dienenden Händen durch die Welt getragen, damit ihr Fuß an keinen Stein stoße: aber wer bürgt dafür, daß nicht einst auch in ihren hohen Regionen eine rauhe, stürmische Zeit hereinbricht, und die Götter dieser Welt fühlen läßt, daß sie Menschen sind? — Wenn also — das wollt' ich eigentlich sagen — wenn selbst Fürsten ihre Kinder gegen mögliche Widerwärtigkeiten durch Erziehung stählen sollten: um so mehr ist dieß die Pflicht anderer Eltern, die es offenbar voraus sehen, daß mancher Weltsturm ihre Söhne anfallen wird. — Auch als Arzt muß

ich körperliche Abhärtung, als den besten Harnisch gegen viele Krankheiten, dringend empfehlen.“ —

„Gut, gut, lieber Doktor!“ sagte Falkenhof. „Sie predigen sich ganz aus dem Athem, und es wird sich doch mit der Zeit alles von selbst finden. Jetzt will ich über die Knaben das Loos werfen.“

Er nahm zwei Zettel, schrieb auf den einen: Fürst, auf den andern: Bauer, rollte sie zusammen und mischte sie in der hohlen Hand. Dann ließ er die Knaben, etwas entfernt von einander, auf einen Tisch legen, warf in den Zwischenraum die Zettel und erklärte dabei, daß jeder derselben das Schicksal des Kindes, dem er am nächsten falle, entscheiden solle. Der Doktor schüttelte bei dieser Ceremonie finster den Kopf, und fragte hinter Falkenhofs Rücken die Wöchnerin leise, was sie dazu sage. Sie faltete mit Ergebung die Hände, blickte gen Himmel und seufzte. Das war ihre einzige Antwort.

9.

Hermanns erste Reise.

Indessen hatte Falkenhof die Loose geöffnet, und das mit dem Worte Bauer bezeichnete Blättchen an der Seite des erstgeborenen Knaben gefunden. „Kommen Sie her, Doktor!“ rief er; „Was halten Sie von diesem Jungen? Ist seine Natur stärker oder schwächer, als die seines Bruders?“

„Diese Frage kommt etwas zu früh!“ versetzte der Doktor. „Können Sie wohl über zwei Hälmschen, die eben erst aus der Erde gesproßt sind, mit Gewißheit entscheiden, welches davon am höchsten aufwachsen und die meiste Frucht